

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Verhandlungen des Vereins Bad.
Medicinalbeamter zur Förderung der Staatsarzneikunde in
der am 14. August 1843 zu Mosbach abgehaltenen
Generalversammlung, die gesetzliche Einführung ...**

Schürmayer, Ignaz Heinrich

Freiburg i. Br., 1844

Ueber das Ob, Wann und Wie der gesetzlichen Einführung der
Nachimpfung

urn:nbn:de:bsz:31-13326

licher Wohlfahrt betrachten, ihn als solchen ehren, und sich, und dem ganzen Stand dadurch öffentliche Achtung verschaffen.

Der höchste Ruhm aber, nach dem Alle streben, der schönste Schmuck, — das höchste Ziel, nach dem alle ringen, sei der durch die That verdiente Name des *vaterlandsliebenden Arztes!* —

Das Ernennungsschreiben der Excellenzen (Regierungsbehörde), wodurch der berühmte Tissot im Jahr 1787 an die Spitze des, in Lausanne errichteten ärztlichen Collegiums gestellt wurde, schliesst mit den denkwürdigen Worten: „Er (Tissot) habe dem Gesundheitsrath öfters die unzweideutigsten Beweise des reinsten und uneigennützigsten Eifers gegeben, er habe seine Aufmerksamkeit stets auf Gegenstände von allgemeinem Nutzen gerichtet, Einsichten verbreitet, Vorurtheile bekämpft, und nicht zufrieden mit dem Titel des *grossen Arztes*, seinen Ruhm in den, des *patriotischen* (vaterlandsliebenden), Arztes gesetzt.“ —

Und nun meine Herren! übergebe ich Ihrer Diskussion einen wichtigen Gegenstand.

Ueber das Ob, Wann und Wie der gesetzlichen Einführung der Nachimpfung.

Ursprung und Verwandtschaft der Menschen- und Kuhpocken.

Wenn es sich von Ergreifung erfolgreicher Massregeln zur Unterdrückung und Tilgung der Menschenpocken handelt, so können sich diese nur auf den *einen* (inneren) zeugenden Factor, nämlich die, in den Menschen selbst liegende Grundbedingung ihrer Entstehung d. i. die Empfänglichkeit für diese Krankheit beziehen, indem der andere Factor, die äussere zeugende Ursache ausser dem Bereiche der menschlichen Macht liegt; denn wenn es auch gelingt, den Weg der Ansteckung durch Sperrmaassregeln zu umdämmen, so ist es doch völlig unmöglich, den, in höheren Verhältnissen des Luftkreises liegenden Grundursachen der Krankheit, die Thore zu verschliessen.

Der äussere zeugende Factor, (die äussere Grundbedingung der Entstehung der Menschenpocken), der Genius variolosus, — auch Miasma, wohl auch Constitutio variolosa genannt, — zum Unterschied von dem, in dem menschlichen Körper selbst gezeugten Zündstoff der Krankheit, d. i. dem Contagium, — ist eine specielle Aeusserung des *Genius epidemicus* d. h. das, durch das Mittel des Luftkreises in die Gesundheits- und Krankheitsverhältnisse der Menschen im Allgemeinen bestimmend eingreifenden Einflusses des weltkörperlichen Lebens der Erde: — ein, in den höheren, feineren Elementen der Erde begründeter, von den niederen Luftkreisen, unter gewissen Verhältnissen angezogener und festgestellter, nach höheren Zeitgesetzen in bestimmten Zeitläufen erwachender und wieder verschwindender, mit Geheimschrift geschriebener und darum sinnlich nicht wahrnehmbarer, besonderer Grundzug (Character) der epidemischen Constitution. —

In dieser, durch örtliche Verhältnisse bedingten, verschiedenen Anziehungs- und Leitungsfähigkeit der niedern Luftkreise, in Beziehung auf jene feineren Einflüsse der höhern Kreise, haben die scheinbaren Irrgänge der epidemischen Krankheiten überhaupt ihren Grund.

Der *andere* Factor, (die innere zeugende Ursache), ist die von allen Menschen ererbte, jedoch nicht beständig wirksame, sondern gleichfalls zu gewissen Zeiten erwachende, und wieder verschwindende Empfänglichkeit für die Einwirkung dieses Genius, d. i. die, dem menschlichen Körper inwohnende Fähigkeit, den Eindruck desselben aufzunehmen, die innere Verbindung (Zeugung), mit ihm einzugehen, und ihm Form und Ausdruck zu geben.

Die Elemente (Grundursachen), der Menschenpocken, wie die der Krankheit überhaupt, liegen demnach in und ausser dem menschlichen Körper zugleich.

Nur wenn beide zeugende Factoren wirksam vorhanden sind, nur im Zusammenstoss beider, findet Krankheits-

zeugung, d. i. Bildung des Krankheitskeimes, und dessen Entfaltung, nämlich die wirkliche Menschenpocke, statt.

Fehlt einer dieser Factoren (Grundbedingungen), ist namentlich die Empfänglichkeit für die Pockenkrankheit erloschen oder getilgt, so geht keine Zeugung vor. — Auf die wirksame und dauernde Tilgung dieser Empfänglichkeit für die Menschenpocken, war daher von jeher die Absicht, — ist insbesondere das ganze Impfwesen gerichtet.

Das Tilgungsmittel dieser Empfänglichkeit — und zwar in der Regel für das ganze Leben, ist nämlich die Pockenkrankheit selbst, — und der Stellvertreter dieses Tilgungsmittels, und zwar in milderer Form, bekanntlich die Kuhpocke; daher mit Recht Schutzpocke genannt.

Aus dieser Fähigkeit der Kuhpocke, die Menschenpocken, — und der Menschenpocken, die Kuhpocken durch Stellvertretung auszuschliessen, so wie aus den, wenigstens zum Theil gelungenen Versuchen, durch Verpflanzung der Menschenpocken auf Kühe, Kuhpocken zu erzielen, geht eine sehr nahe Verwandtschaft beider Krankheiten hervor, welche auf einen gemeinschaftlichen Ursprung derselben schliessen lässt.

Es ist bekannt, dass die geselligen Verhältnisse der Menschen eine gewisse Gemeinschaft in Betreff der Empfänglichkeit für allgemein verbreitete Krankheits-Einflüsse begründen, und um so mehr, je inniger diese Verhältnisse, und vielfacher die wechselseitigen Berührungen, — wie namentlich bei Körperschaften, — sind.

Diese gemeinschaftliche Empfänglichkeit für gewisse Krankheits-Einflüsse erstreckt sich auch auf die, in geselligen Verhältnissen zu den Menschen stehenden Hausthiere.

Aus der Cholera ^{und} ist es sogar bekannt, dass Krankheitsinflüsse, welche in dem weltbürgerlichen ^{pozemskim} Leben der Erde begründet sind, ihre Macht nicht blos auf die Menschen, und auf der Erde lebenden Thiere, sondern auch auf die Bewohner der Lüfte und Wasser, und selbst auf wirbellose Geschöpfe erstrecken.

f. der

Angewendet auf die Pockenkrankheit, so scheint sich die Macht des *Genius variolosus* gleichsam nicht auf das Menschengeschlecht allein, sondern auch auf gewisse Thiergeschlechter, namentlich das Rind, das Pferd, das Schaaf und selbst auf das Kameel zu beziehen, und eine, wenn auch verhältnissmässig seltener auftretende Empfänglichkeit für diesen Einfluss bei den genannten Thiergeschlechtern zu bestehen, wovon die Kuhpocken, die Mauke und die Schaafpocke Zeugnis geben.

Man ist daher wohl berechtigt, gestützt auf die Fähigkeit der Kuhpocke, der Pferdemaue, und, wie behauptet wird, auch der Schaafpocke, und der Kameelpocke ¹⁾, die Menschenpocke durch Stellvertretung auszuschliessen, sowie aus der Fähigkeit der Menschenpocken, durch Verpflanzung auf die Kühe, Kuhpocken zu erzeugen, diese verschiedenen Krankheiten als Wirkung einer und derselben Grundursache, nämlich des *Genius variolosus* zu betrachten: verschieden gestaltet und geartet, nach der verschiedenen Beschaffenheit des Thierkörpers, in welchem die Krankheit entsteht. *Jenner* selbst hatte die Ueberzeugung, dass die Kuhpocken eine den Menschenpocken sehr nahe verwandte, — dem Wesen nach, ihr gleiche Krankheit sei. — Die Kuhpocken treten bei den Kühen *sporadisch* und *epizootisch* auf.

So ganz selten scheint die ursprüngliche freiwillige Entstehung derselben nicht zu sein. — Nach Professor *Heim* sind in Württemberg in den Jahren 1831 — 1836

1) In der Provinz Las, an der Seeküste von Beludschistan sollen sich, wie Massou erzählt, auch bei dem Kameele Pusteln, wie bei den Kühen, an den Eutern zeigen, und die Lymphe daraus eben so gegen die wirklichen Pocken schützen, wie die der Kühe, — und da man in dem Lande häufigen Gebrauch von der Kameelmilch macht, so hat man bemerkt, dass diejenigen Personen, welche bei dem Melken der Kameele die Kameelpocken bekommen, eben so, wie die mit Kuhpocken Geimpften, gegen die Ansteckung der wirklichen Pocken unempfindlich werden.

284 pockenkrankte Kühe angezeigt worden, von denen man bei 188 die Pusteln für ächt erkannte.

Im vorigen Jahrhundert kamen in England, neben den Menschenpocken, Pocken unter den Kühen vor. — Dasselbe gleichzeitige epidemische und epizootische Auftreten der Pockenkrankheit, soll jetzt in Ostindien wahrgenommen werden.

Rückblick auf den Entwicklungsgang der Kuhpockenimpfung.

Das Böse trägt oft sein Zerstörungsmittel in sich selbst!

Ueber ein Jahrtausend lang lastete auf der Menschheit die Wucht der Pockenseuchen und alljährlich forderten sie, und fielen ihrer der Todesopfer unzählige; der Verstümmelten nicht zu gedenken.

Und der Genius der Menschheit richtete traurend an die Priester und Diener der Gesundheit die Frage: Ist keiner, der dem Uebel zu wehren vermag? —

Und es mühten sich Viele, Rath und Hilfe zu schaffen in der allgemeinen Bedrängniss.

Unter ihnen ragt der Name eines Mannes hervor, gleich ausgezeichnet als Arzt und als Mensch; von seinen Mitbürgern mit dem schönen Namen des vaterlandsliebenden Arztes geschmückt ¹⁾.

Er verglich die Pockenkrankheit mit einem reissenden Strom, den alle Menschen ohne Unterschied einmal im Leben überschreiten müssen, über welchen blos ein schmaler gefährlicher Steg führt, von welchem Tausende hinabstürzen und den Tod finden. — An dieses Gleichniss knüpfte er die Betrachtung, dass es wohl minder gefährlich, sicherer

1) S. des grossen Arztes Tissots Leben: aus dem Französischen des Karls Eynord. Uebersetzt von Karl Mann. Stuttgart 1843. Eine ungemein anziehende, grosse Theilnahme erweckende lehrreiche Schrift, welche den Leser, Arzt oder Nicht-Arzt, nicht unbefriedigt lässt. S. 33 u. folg.